

# NW vom 11.05.2009

## Einzigartiger Raumklang

Das Detmolder Konzerthaus ist für 7,5 Millionen Euro saniert worden  
VON BARBARA LUETGEBRUNE

Neuer Glanz | FOTO: VERA GERSTENDORF-WELLE



Detmold. Wagners "Meistersinger-Ouvertüre" und "frame/24", ein Werk des Komponisten Stefan Lienenkämper, das eigens für die innovative Akustik des Saals geschrieben ist: Mit diesen Klängen ist am Samstag das Detmolder Konzerthaus nach der zweijährigen Sanierung wiedereröffnet worden. Damit hat die Musik wieder Einzug gehalten ins "Herzstück" der Hochschule.

Nur einige Facetten der zweijährigen Bauphase: Hochschule, Nordwestdeutsche Philharmonie und Detmolder Kammerorchester mussten mit ihren Konzerten auf andere Spielstätten ausweichen, die Tonmeister konnten seit zwei Jahren nicht im Konzertsaal aufnehmen.

"Hinter uns liegen jahrelange Vorplanungen und eine Bauphase, in der immer wieder Geduld und langer Atem gefragt waren", so der Rektor der Hochschule für Musik, Professor Martin Christian Vogel im Vorfeld der Wiedereröffnung. Für ein Gesamtvolumen von 7,5 Millionen Euro hat der Bau- und Liegenschaftsbetrieb (BLB) des Landes NRW den Konzertsaal nicht nur grundlegend saniert, sondern zudem eine Vielzahl von baulichen Verbesserungen vorgenommen.

### **325 programmierbare Lautsprecher**

Die wohl spektakulärste: Das Detmolder Haus verfügt nun über einen weltweit einzigartigen Raumklang: 325 programmierbare Lautsprecher können alle Arten von Raumakustik im Konzerthaus reproduzieren und modifizieren. "Mit dieser faszinierenden Beschallungstechnik, der so genannten Wellenfeldsynthese, hat die Hochschule ein echtes Alleinstellungsmerkmal, das Tonmeister aus der ganzen Welt an unser Erich-Thienhaus-Institut ziehen wird", sagt Vogel.

### **Link zum Thema**

Alle Termine: @ [www.hfm-detmold.de/konzerte](http://www.hfm-detmold.de/konzerte)

Bei der Wiedereröffnung erlebte die Wellenfeldsynthese ihre Geburtsstunde: Das Preisträgerstück des eigens zu diesem Anlass ausgeschriebenen Internationalen Kompositionswettbewerb, "frame/24" des Berliner Komponisten Stefan Lienenkämper für Kammerensemble und Wellenfeldsynthese stellte bei seiner Uraufführung die technischen Möglichkeiten des neuen Systems eindrucksvoll unter Beweis. Andreas Pinkwart, NRW-Minister für Innovation, Wissenschaft, Forschung und Technologie, überreichte bei der Wiedereröffnung den vom Land mit 6.000 Euro dotierten 1. Preis des Kompositionswettbewerbes an Stefan Lienenkämper.

Weitere Verbesserungen am Konzerthaus: Durch eine deutlich bessere Isolierung ist die Energiebilanz des Gebäudes auf ein Fünftel reduziert worden. Mit dem neuen Beleuchtungssystem kann die Bühne nun aus drei verschiedenen Winkeln beleuchtet werden. Die ersten Sitzreihen bestehen

aus einzelnen Stühlen, was die Nutzung des Saals deutlich flexibler macht.  
**"Behutsame Erneuerung"**

Dabei hat sich an der Optik des Gebäudes nicht viel verändert. Die grandiose Einfachheit, die Geschlossenheit und Zweckmäßigkeit, die Architekt Kurt Wiersing zwischen 1965 und 1968 beim Bau der damaligen Neuen Aula zur Devise erklärt hatte, habe eine "behutsame Erneuerung" erfahren: So lobte der Rektor das ästhetische Konzept der Sanierung.

Das Konzerthaus wieder in Besitz nehmen, es der Öffentlichkeit präsentieren und seine neuen Möglichkeiten ausloten: Dazu inszeniert die Hochschule ihr sechswöchiges "Klangraum-Festival" mit 30 hochkarätigen Sonderkonzerten, das mit der feierlichen Wiedereröffnung am Samstag begonnen hat. Die ehemaligen Detmolder Professoren Christoph Poppen und der Bariton und vielfache Grammy-Gewinner Thomas Quasthoff – sein Liederabend ist eine Benefizveranstaltung zu Gunsten der Hochschulstiftung – geben ebenso Konzerte in Detmold wie Honorarprofessor András Schiff (Klavier), das Hilliard Ensemble und die WDR Big Band. Zudem präsentieren sich viele Solisten und Ensembles der Hochschule in Konzerten.